

No: 26.

Eingetragen am 7. Apr. 1797. 1797.

Wappen aus der Bergbaukunst.

No: 153.

Beschreibung

des

Kunstgeräths auf der Jungen hohen Birke,

gefertiget von

Friedrich Traugott Michael Haupt,

112.

26.

0



17.620817

4°

Dem Erbkogel Joh. Georg
comit. soubv. d. Herrsch. zu folgen,
gab ich gewagt die kurze Beschrei-
bung eines Kunstgezeuges anzue-
arbeiten, zwar nicht ich selbst, wie
unvollständig sie ist, und das zur
vollständigen Beschreibung noch
große Euten anzuhilfen waren,
die ich heimlich unentgeltlich laden
musste, da mir nur wenig in
diesem kurzen Zeitraum ein-
zuwilligen Ergobnis verlangte
Kunstliche mir nicht verlaubten,
sie willkürlicher und vollstän-
diger zu machen.

Um diese Beschreibung ^{aber} doch so
deutlich, als es mir möglich war,
vorzutragen, gab ich sie in
C. Kapit. und die meisten
Eigenschaften wieder in Naturab.

Therapeutischen abgetheilt, und wo
nötig war, keine Zergewürfung
begonnen. Da sich mir in dieser
Beschreibung von einer Beschreibung
über Medicinmengen ist, und
ich in dieser ersten Ausgabe mir
nur wenig praktische und theo-
retische Kenntnisse vom Ergo-
samkeit konnte, weil ich durch
eine unvorhergesehene Krankheit
etwa ganz zwei Monate ver-
hindert wurde, ^{zu} werden im theo-
retischen Studium zu gründen,
weil ich wenigstens die Studien be-
ginnen konnte; so schreibe ich
mir auch, daß mir hohen Ver-
dienstes mit den Tugenden, welche
in dieser Ausarbeitung also hier
sind, da vorzutreten möchten, gut
Rücksicht haben werden.

J. F. M. Gault,

2
I^{tes}, Kapitel

Künze Gierger gehörige allgem.
ur Bestimmung von der Ufren.
der, wo der Ufzung sich befindet.
Das Künzgerung, das ich hier be-
schreiben will, befindet sich auf
der Jungren Gehr Eintr Fund.
gübr, welches Ufrengebäude
13^{te} 4^{te} Meier von Furgberg gegen
Mittag liegt.

II^{tes}, Kapitel

Von der Anlage der Ufzung
1^{tes} Abschnitt, vom Künzrad.
Dieses Künzgerung wird von
einem oberhängigen Künz-
rad in Umlauf gebracht. Das
Rad, das über Tage, ohngefähr
16 Ellen vom Künzfangt aus-
springt, ist 21 Ellen hoch,
und im Ufren 20 Zoll weit,
die Kranzgefäße beträgt 14 Zoll,

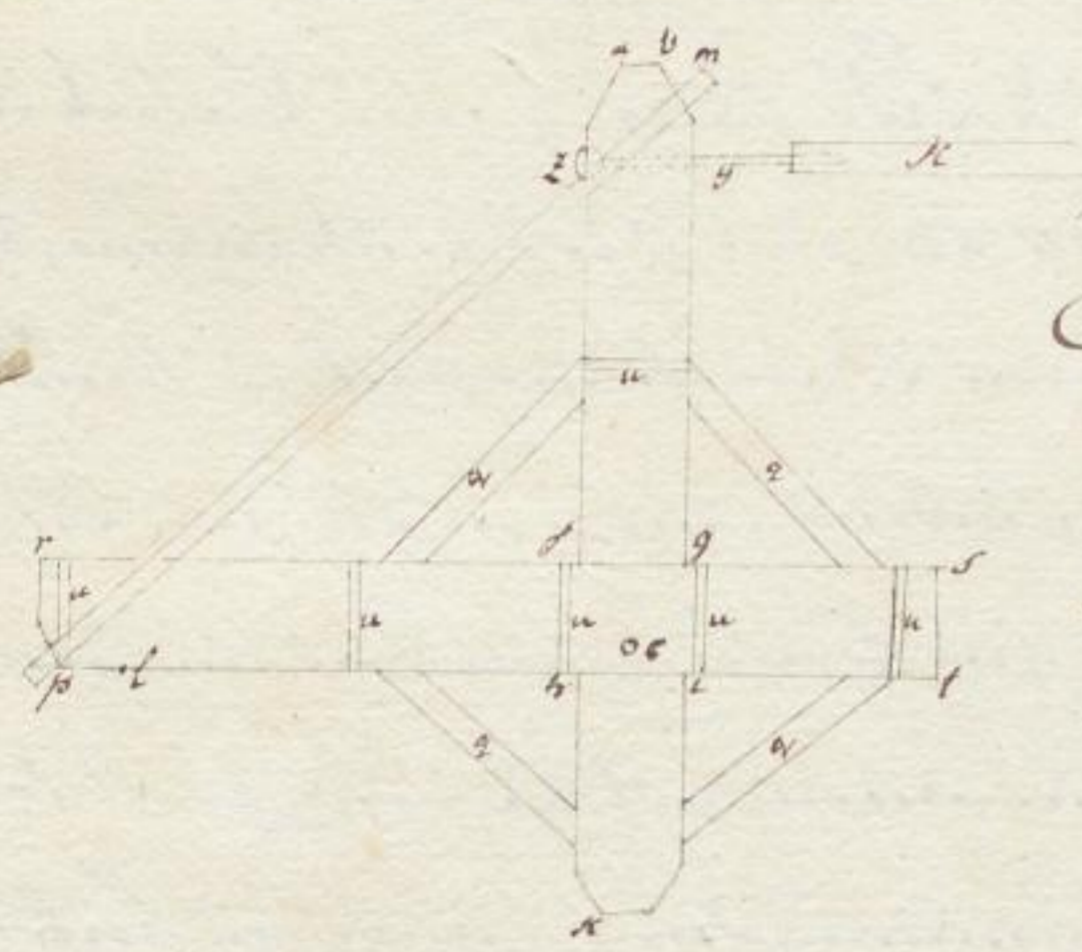
Die Welle ist 3 Ellen lang und
hat im Durchmesser 1 1/2
Zoll. Die Freizuglinie ist 1/2
Zoll dicker als 108. Schrauben,
welche 1 1/2 Zoll von einander ent-
fernt liegen. An diesem Ende
befinden sich 2. Kammern
von welchen die obere 3 Zoll
lang und 1 1/2 Zoll hoch, die
untere aber 3/4 Zoll lang ist.

Der Abschnitt,

Vom Schraubgestänge.

An den beiden Kammern
sind an den beiden Enden der Welle
befestigt sind, sind an jedem von
ihnen eine Korbstange angebracht
die durch einen runden Ring
der gleich an der äußeren Seite der
Kammern befestigt ist, an den Kammern
befestigt. Die mittlere
Stange einer Korbstange ist 1 1/2

Die zehnte Länge aber beträgt
 15. Ellen, die ist 6. Zoll breit, und
 an der Länge des Kinnens Jag-
 spund 10. Zoll hoch, von wo aus sie
 aber immer niedriger wird,
 die sie am andern Ende nur
 1. Zoll hoch ist, ihrer Länge aber
 ist brinahr schlig. In ihrem
 andern Ende ist sie durch Kugeln
 risten, deren ungleichige Länge
 1 1/2 Ell., die zehnte aber 1. Ellen
 mit der Durchmesser der Kugel
 4. Zoll ist, mit einem halben
 Krenze verbunden.



Dieser halbe Krenz befindet sich
 grad über dem Kinnelgang und
 ruht mit seinem andern
 Ende auf dem Jagspund ein risten
 von Jagspundlagern aus.
 Der halbe Krenz besteht aus den
 Kugeln ag, rt und dem Kinn ist

Der Stügel sey und das Stück in
werden von dem Stügel ist, welcher auf
2. Fächten besteht, zu beiden Seiten
eingeschlossen, zu deren Erleichterung
die Fächer u, welche 2. Zoll breit sind,
hineingeschlagen werden. Der Stü-
gel sey, der auch im andern Stü-
gel ist, viertelrecht angebracht, ist 5 1/2
Ellen lang und 20. Zoll breit, das
Stück in ist 11. 1/2 Zoll lang und oben-
halb 20. Zoll breit, der Stügel ist
ist von der ursprünglichen Breite, aber
5 1/2. Ellen lang, 9. Zoll stark, die
mit aber eine 3 Zoll breite röhre
von 2. auf einem halben Kerche
bestehend sind, und oben wie die
9. Zoll Erleichterung und unge-
zügelt sind, die auch das
Kugeln, die sich vor der Korb-
K mit dem halben Kerche von
bestehen ist. Neben an dem Ende

4
Die Kugel ist bey l ist wieder mit
Acht rind Kugeln ein vier Dtl.
Lange mit dem halben Krütz
verbunden, welche Dtl. Lange, die
Kugeln sind gegen oben rind
nach unten zu aber einseitig zu-
geschlagen ist, ihre Länge beträgt
15 Ellen und ihre Höhe oben am
Krütz 10. Zoll, von wo sie nach
unten zu bis auf 6. Zoll abnimmt.
An dem unten für dieser Dtl.
Lange ist ein vier rind Thacht.
Lange angeschloßen, und zwar
liegt die Thacht-Lange oben und die
Dtl. Lange unten, beide Längen
aber sind durch rindpaße finkäm-
mung und mit 4. Schrauben
an einander befestigt, und so
sind dann alle die übrigen Thacht-
Längen aneinander angeschlo-
ßen.

Die Fingerringe, in welchen das Ge-
hängen mit Eisenblech befestigt, ist sehr
veränderlich, weil sie sich alle-
mal nach dem Fahren des Bergwerks
richten. Das Fahren des Bergwerks
aber ist vom Tage wieder bei einem
Hollen 18, von diesem bei 15, 12, 9, 6
Stücke ist das Fahren des Bergwerks
von 18 bis 189 zu nehmen, von der
12. 9. 6. 3. Stücke bei Eisenblech aber stellt
er zeigen. In oben dieses ver-
änderlichen Fingerringe sieht man
auch das ganze Bergwerks-
werkzeug 660. Ellen lang ist. Jede
dieser Bergwerks-
zeuge sind 15 1/2 Ellen lang 3 1/2 Zoll
stark und 4 1/2 Zoll breit, und diese
Hängungen sind auch die schon oben be-
schriebene Art an einander angeordnet.
sein.

Damit aber das Bergwerks-
werkzeug sehr veränderlich ist, nicht auch das

System anzuwenden, wodurch die
 Last wegen der Reibung, die die
 Hängestangen mit dem System
 machen würde, beträchtlich ver-
 mehrt werden könnte, so sind
 in ungleichen Entfernungen
 von einander an dem ganzen Ge-
 stänge 22. und also auf beiden Seiten
 zusammengezählt 44. Nagen von
 $\frac{1}{2}$ Elle Länge und $\frac{1}{2}$ Elle Stärke
 angebracht, worüber dem das
 Gestänge mit weit geringerer Rei-
 bung hinweggleitet, die Nagen aber
 werden durch $\frac{1}{2}$ Elle lang und
 stark gemacht, damit sie bei jedem
 Zuge ganz einwärts herübergehen.
 Weil sich aber doch die Hängestangen
 so sie über die Nagen gehen müß-
 sen, sehr stark abnutzen und sehr
 bald brechen würden, so hat man,
 um dieses zu verhindern, auf der
 äußeren Seite eines jeden Stange,

was die über die Waage gehen muss,
Führerhüfner von 4. Ellen Länge
7 1/2 Zoll breit und 1. Zoll stark, mit
eisernen Nägeln beschlagen. Diese
Führerhüfner sind wegen der Stöße
und geringeren Reibung die sie mit
den Waagen machen sollen, von
birnen Holz, und weil allermal es
eine Waage ist, auch eine solche Führer-
hüfner sein muss, so sind also auch
47. Führerhüfner an diesen Schauf-
geräten

3. 1/2
A. B. Schnitt

Von der Vorrichtung der Führer.
Die Zugstange ist von Holz mit
Eisen beschlagen, 7. Ellen lang
und 3. Zoll stark, die Zündel aber
ist 6. Zoll und die Stängel der Zün-
del 1.5 Zoll lang.
Der Kolben, welcher an dieser Zug-
stange beschlagen ist, ist der gewöhnliche
Führerkolben, der unten 1.5 Zoll

und oben 16. Zoll weit ist, und 1.
Zoll Höhe hat, ibrigend ist von
golt und leitgarnen Enden, welche
rechtlicher als das füngster mit
obene gehalten seyn soll.

Das obere Tatzstuck ist 30. Zoll
lang und 15 bis 8. Zoll weit, es steht
mit 2. Ladunghöhen, die auch zu
zu beschützt sind, und wird von
4. Tatzstücken, wovon 2. das Tatz-
stuck nach dem Gangenden und 2.
nach dem Ringenden halten, im
Stückgang beschützt. In diesen
Tatzstücken sind die Kolbenröhren
6. Zoll lang eingelassen, und selbige
werden allermal 1. Zoll tief in das
von beschriebener Tatzstuck einge-
schitten. Die Länge der Kolben-
röhren beträgt $\frac{7}{8}$ der ihre Durchmesser.
Sind von oben Tatz 15. Zoll, von wo
sie nach unten zu bis auf 8. Zoll

abzurufen. Das Mittel wird
aus 3. Stücken kalzearnen Erden
verfertigt, welche 3. Stücken zu
einander 2 Zoll stark sind, und das
Mittelstück ist mittel einer Krone
viereckigen Typen aus das Mittel-
stück angehängt, und das Mittel-
stück mit 3 viereckigen Nageln aus
Mittelstück, zuweilen aus der Länge
von zuweilen aber auch aus beiden
enden Teile angehängt.

Der Mittelteil welcher 2 1/2. Elle lang
und 4. Zoll weit ist, ist mit dem oben
für in das untere Fachstück ringe-
griffelt und vertritt, an dem unteren
Ende aber wird das Mittelstück in
dem unteren Fachstück ebenfalls ringe-
griffelt und durch 4. viereckige Klammern,
welche mit einander verbunden, da-
mit aber auch ihren Wechsell
keine Luft durchdringen kann ist
werden sie durchlöcherlich mit Gittern
verkleidet, so gut.

Das Außerkelch, das mit dem
beygebundenen Stöckel verbunden
wird, ist 6. Ellen lang und 4. Zoll
weit, und dieses ist dann wieder
mit einem Föhrer, welcher die Dichtung
genannt wird, und der mit einem
anderen Ende im Wasser festge-
setzt, auch oben die Luft verbindet,
wie es selbst mit dem Stöckel
verbunden und beschriebet war,
und dieses Dichtung ist auch 6.
Ellen lang und 4. Zoll weit.

III. Kapitel.

Von der Blutwirkkraft

Wunder der Blutwirkkraft wird
hüftgründig, entsteht man bey
dem Ergeben, diejenige, welche
die ganze Menschheit in die verbor-
nen Erzeugung setzt, und diese
Kraft ist von dem dreyfachen Ausfluß

Die Buchdruckerkunst, welche sich
Kunstszung bezeichnen, werden aus
dem Jochhartmannschen Ergo-
mentarium, welche von diesen Joch-
druckern 2. Hünden entnommen
sind, in Joch, die nach der von
Jochdruckern vorkommenden Ergo-
mentarium des Joch und Joch, bald
genannt sind, bald in ihren na-
türlichsten Joch, Joch, die die das
Jochdruckern gelehrt, nachdem sie
wahrhaftig die Ergo-mentarium,
Jochdruckern und Jochdruckern
guter Wäcker gelehrt. In einer
abgegriffen 80. Jochdruckern
Abrechnung von der Jochdruckern
Wäcker, in, und Jochdruckern 8 bis 9. Joch-
druckern Jochdruckern Jochdruckern.
Von und Jochdruckern auf Joch-
druckern Jochdruckern in die 5^{te}
Jochdruckern der Jochdruckern
Jochdruckern oberhalb Jochdruckern
Jochdruckern.

IV. Kapitel
Von dem Eytel der Maximir

Die zu Tünzler ^{zu} haltrunden Vayder
werden von der 1^{ten} Jozung, der
weg, die auch von diesen Tünzler
Stollen also aus 12. Tazeten von
der gegeben, und diese ganze Tünzler
ist in 29. Tatzhöfen, von welchen
je 18. flöhe gehet, abgetheilt, übrige
jed aber ist die Abtheilung der Tätze,
in Vergleichung der Fuhrenung, in
welcher die Stollen untereinander
liegen, sehr ungleich, denn weil
die Stollen nicht in gleicher Fuhren-
ung untereinander liegen, sondern
Sald 6. Tazeten bald mehr und bald
weniger von einander entfernt sind,
so sind auch diese Fuhrenungen in
4. in 4 $\frac{1}{2}$ und weniger Tatzhöfen ein-
getheilt, je nachdem die Fuhrenung
der Stollen größer oder kleiner ist.

Die Waaren werden sowohl bey Ge-
wälligung all einig im Tugarsen
mittels 29 bel einlach angengung
von Tähren, von welchen die oben
14. die mittlern 12. die unteren 10.
und die im Tugarsen 8. zollig sind,
soll zu Tugarsen gehalten. Der
güßten man nach der unrichtig
sigen Länge ist dem am klein-
nen Tugarsen bestimmt, ist, weil die
unrichtige Länge durch 2/4
Ellen beträgt, $\frac{3}{4} \times 2 = \frac{6}{4} = 1\frac{1}{2}$ Ell.
oder 16 Zoll. Der rechtliche Güßten
Mehrsatz aber, welcher durch die über
dem Kunstschacht bedingten
Körbe etwas von ihrem Güßten von
Leyern, ist 35. Zoll und die rechtliche
sich Güßten der Tugarsen macht nur
27. Zoll.

Die aus der Anlage rechtsinnige
Güßtenmehrsatz, welcher durch die
mit zu überwältigen hat, beträgt

1. ^{Stück} in der Länge, das das Rad über
 Tage vom Kunstwerk ruhelos
 hängt, die Korbstange also nicht
 unmittelbar mit den Schachtelstange
 verbunden ist, sondern erst durch
 halbe Kränze mit selbigen in
 Verbindung gesetzt werden.

2. ^{Stück} dadurch, dass sich das Fall
 des Schachtes, wie ich schon oben be-
 merkt, so oft verändert, und da-
 durch das Gestänge so verzogen
 ist.

Gänge und halbe Kränze verur-
 sachen allemal die Hindernis, das
 durch Verzögerung sehr bedächtig,
 denn sie verursachen 1. ^{Stück} Reibung
 in den Säulen, durch jede Reibung
 aber, die sich auch noch so gering ver-
 mehrt allemal fast. Die Kränze
 bewirken 2. ^{Stück} anstatt verhalten
 sich, schiefen Abzug, und Hindernis
 wird wiederum die Hindernis, das

sehr vortheilhaft, denn es ist auch die
Möglichkeit und die Entlassung be-
kannt, dass jede Kraft welche sich
winklig wirkt, nicht von selbst hin-
tel, sondern bei verticaler Wirkung
hinzuwinkt. Dieser vortheilhaft
aber auch ^{ist} von vordem
Gut, wie viel bei diesen Kunstge-
zeugen deutlich der Beweis ist, denn
schon aus den ersten Sätzen
folgt ist der Gut über 35. Zoll,
da er 30. Zoll sein sollte, und hat
also offenbar 1. Zoll von seinem
Gut verloren.

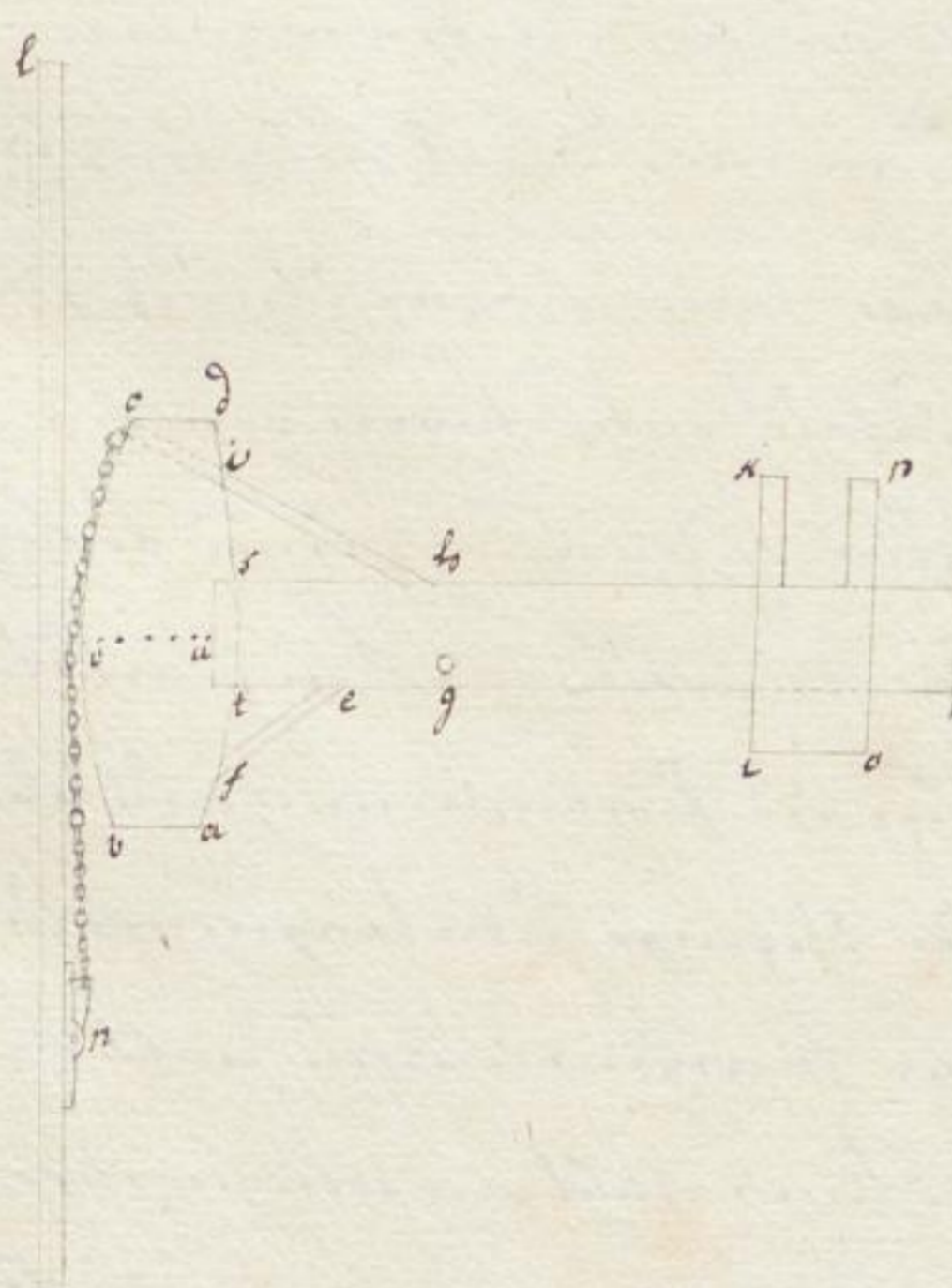
Die Hindernisse bei diesen Kunst-
zeugen sind nicht bloß durch die
galtene Kräfte vortheilhaft, sondern
auch durch die, dass das Fall-
des Kunstzeuges, so vortheilhaft,
und vorsehen das Gesänge vor-
zogen ist. Man hat also sehr viel
in diesen vorsehen müssen, und

10
wirdal Festungen über die Wälder
geht, und geht allmählich die
über die Wälder auch die Wälder
Suktionen, durch die Suktionen aber
und geht, wie ich schon gesagt habe,
allmählich.

Dies ist also die Grundidee, die
wirdal die Wälder Kunstfertigkeit
vorzüglich durch die Anlage von
Ständen. Nicht aber durch die An-
lage von einem Festung Grund-
idee und Fertigkeiten sondern sogar
durch die Wälder, diese Wälder
die Kunstfertigkeit, Kunstfertigkeit oder
durch die Festungen, welche die Wälder
von Festungen übertragen worden,
ihre Maximalwerte nicht allmählich,
so kann nicht an selbstigen Wäldern
gibt werden, sondern die Arbeit
im Wäldern Festungen und alle Wälder
nicht oft ein, ist die Festung
zu sehr gelindert, so wenig ist die

die Dichtung und sind die Nahrung
 nicht dort aneinander geschlossen
 so verliert man an Kraft, und
 auf allen Seiten, nehmlich auf
 Trillion und Kraftverlust und
 geht gänzlich.

Man sieht die Feinung der Luft mit
 überwinden zu können, so besteht
 sich auf die kleinen Feinstellen
 im Feinungsweg. Diese besteht
 auf dem Zirkelstück abcd, welches
 2. Ellen 8 Zoll lang, die ab und cd
 10. Zoll breit, in der Mitte aber 16. Zoll
 breit ist, woran besteht auf dem
 Eckern st, die in das Zirkelstück abcd
 eingeschritten, und 8 Ellen 18 Zoll
 lang und 10. Zoll hoch ist. In diesem
 Eckern ist der Feinungsweg ip
 welches oben oben ist, und in selbi-
 gen liegen jetzt 4. Enten Stier.
 Die g ist ein 3 Zoll starkes Walzen-
 rad, mit welchem das ganze Feinung



gewichte in 12. Zoll langem und
5. Zoll breitem Rahmen.
wie, die auch breiten Triten der Ge-
gewichte aus 12. Zoll starken Horn-
zeln besteht sind, anhängt. Je
ist ein Arbeitsband, das eine rechte
Trennung welche oben bey u durch das
Zirkelstück durchgeht, bey e ist ein
eine. Sollte welche bey n an einem
kleinen Winkel angeschrieben und
verändert also das Übergewicht -
mit der Schachtelangel in Verbin-
dung gebracht werden ist, und
durch Übergewicht überwindet
30. Stk. Last.

Die Waage, welche dieser Proben zur
zu Messung zu halten hat, beträgt
im Gewicht 1. cubic Fuß, die meisten
Führerwasser läßt aber dem Pro-
zeng aus der Ober- u. unteren
Probenstelle vom Mittag her zu d.

by Freyung giret in Nollitz
225. Kauru, im Thunauhen abe
nur 5. soviel, als nur 15. Kauru

V. Kapitel

Von der Wartung der Freyung.

Das Kunstfreyung wird da kein
Kunstfreier und seinen Thunau
gebäude ist, von 3. Kunstarbeiten
abgewandt, welche zu 3. Theil
Theil sind, diese müssen den Freyung
in ihrer Thunau schließlich verfahren
alle Freyung und Thunau gehörig
und oft einrichten, sie sind
den Thunau sehr, das die Kolben
wird zu sehr noch zu wenig geübt
ist, das die Freyung sehr
sehr an das Kunst angeht
den, die Freyung nicht ist
Kolben geübt, und das die Kolben
nicht die Freyung ist nicht, das
Kolben, und alle was Thunau geübt
werden, sorgfältig und geschick
werden, überhauzt den Freyung

12
Ich in bestmöglicher Zeit
erhalten. Über diese Arbeit hat
der dasige Obrsterger der Oberauf-
sicht, der zugleich die Jugend über-
sehen muss, um zu sehen, ob die
Kunstarbeiten auch die Jugend ge-
eignet abzuwandeln. Diese Kunst-
arbeiten müssen nach ihrer Fähigkeit auch
die Bildung beibringen, wodurch sie
auch mehr Nutzen bekommen.

VI, Kapitel.

Von der Unterhaltungskosten
des Jugend in 1. Quartal.

Ich will hier noch eine kurze
Übersicht geben, was der in diesen
wenigen Blättern kurz angedeutete
Kunstszene in 1. Quartal im
Durchschnitt gewonnen und unge-
nügt zu unterhalten kostet.

Man nehmet, was die 1. Anzahl an

geht

80th oder zuverdringung à 8. gr. mass 26. 16. 9.

240. Symplicor , 1. 6. . 15. . .

6. . Korbweide , 6. 9. . 1. 17. 6.

9. . Feig , 1. . . . 9. .

2. . Junb , 4. . . . 8. .

4. . Thymel. tangen , 16. . . 2. 16. .

3. . S. . . . 10. . . 1. 6. .

4. . Thymel. , 4. 8. . . 18. 8.

8. . Ringr , 5. 3. . . 1. 18. .

10. . . . 11. . . . 4. 4. .

10. . . . 11. . . . 4. 4. .

10. . . . 1. 6. . . 15. .

also in Summa 58. 17. 2. 4.

Man nehmet man hierzu noch das
Sage die Kunst Arbeit, von dem
jeden in 14. Tagen 3. 17. 17.
10. gr. weil sie nach dem
Sage die Verbindung mit besorgen
müssen, so findet man das

17
meinen Kunstgezug in 1. Quartal
gegen 100. Thaler zu verkaufen
bei Loh

Freiburg
am 8.^{ten} April
1797.

Freidrich August Gottlieb Haugk

